



Für ein Sozialticket, das seinen Namen verdient!

„Deutschland ist ein reiches Land, mit einer boomenden Wirtschaft“. Diese Botschaft hören und lesen wir immer wieder, ob im Fernsehen, im Radio oder in den Zeitungen. Für viele Menschen sieht die Realität oft anders aus.

Ein beträchtlicher Teil unserer Bevölkerung lebt in Armut. Für diesen Zustand verantwortlich ist zum einen die nach wie vor hohe Arbeitslosigkeit, zum anderen die gerade in den letzten Jahren forcierte Verbreitung prekärer Beschäftigungsformen, sei es Leiharbeit, befristete oder geringfügige Beschäftigung. Weitere Gruppen von Betroffenen kommen hinzu, u.a. Rentner - meist Frauen - mit einer nur schmalen Rente, Alleinerziehende oder AsylbewerberInnen, denen es ja häufig nicht mal erlaubt ist zu arbeiten.

Unter dem Strich sind in unserem Land offiziell rund 7,5 Mio. Menschen für ihren Unterhalt ganz oder zumindest teilweise auf Leistungen aus den gesetzlichen Mindestsicherungssystemen angewiesen. Und diese Leistungen sind so knapp bemessen, dass sie kaum zum Leben reichen.

Das Beispiel Sozialticket macht die Situation deutlich:

Im aktuellen, von der Bundesregierung beschlossenen ALG II-Regelsatz sind max. 28,39 € im Monat (Alleinstehender) für Fahrten mit dem ÖPNV vorgesehen. Die sog. „Sozialtickets“, die von den Verkehrsverbänden in NRW angeboten werden, sind jedoch deutlich teurer (im VRR beispielsweise kostet es aktuell 38,65 €).

Das bedeutet für die betroffenen Menschen eine Unterdeckung von mehr als 10 € pro Monat und führt dazu, dass sich arme Menschen immer mehr fragen müssen, ob sie ihr wenig Geld für eine Fahrkarte oder doch lieber für Lebensmittel ausgeben wollen.

Neben den hohen Kosten für das Ticket kommt hinzu, dass die Reichweite des Tickets nicht ausreicht. Während die meisten Menschen in unserem Land mit einem günstigen Flugticket um die halbe Welt reisen können, kommen arme Menschen mit einem teuren „Sozialticket“ nicht über ihren Landkreis oder Stadt hinaus. Arbeitsstellen, Freunde oder nächsten Verwandte in naheliegenden Orten bleiben für sie unerreichbar.

Das Land NRW unterstützt das „Sozialticket“ derzeit mit 40 Mio. € im Jahr. Trotzdem entfernt sich der Preis des Tickets immer weiter von der Bedarfslage derer, für die das Angebot eigentlich gedacht ist. Nach unseren Berechnungen müssten die Landeszuschüsse dringend auf 80 Mio. € im Jahr erhöht werden, um die genannte Deckungslücke von 10 Euro pro Ticket und Monat zu schließen. Denn mehr als die 28,39 € für eine Monatskarte ist für diesen Personenkreis schlicht nicht drin.

Die Möglichkeit, Busse und Bahnen zu nutzen, ist nach unserer Auffassung eine wichtige Voraussetzung dafür, soziale Kontakte aufrecht zu halten. Wir meinen, dass für alle Menschen der Zugang zu umweltschonender Mobilität eine Selbstverständlichkeit sein sollte.

Wir fordern die Landesregierung auf, die Zuschüsse für das Sozialticket zu erhöhen, damit die Verkehrsverbände ein Sozialticket anbieten können, das auch für Menschen mit sehr geringem Einkommen erschwinglich ist und ihnen so ein Mindestmaß an sozialer Teilhabe ermöglicht.

